

Abg. Donie sagte, sie werde für die CDU-Kreistagsfraktion dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zustimmen.

Mitgl. Haack führte aus, dass er bei dem Vorschlag der Verwaltung die Benennung der Einrichtungen für Königswinter nicht unterstützen könne. Von 13 konfessionellen Einrichtungen und 16 Elterninitiativen seien ausschließlich drei konfessionelle Einrichtungen in der Vorschlagsliste für Familienzentren. Seine Bedenken habe er den Fraktionen gegenüber schriftlich geäußert. Er unterstütze ausdrücklich die Bewerbung der Elterninitiative Löwenzahn zum Familienzentrum und verwies auf das eingangs vom Vorsitzenden benannte Schreiben der Elterninitiative. Ihm sei bekannt, dass das Kreisjugendamt und auch die Verwaltung der Stadt Königswinter andere Einrichtungen für Königswinter vorgeschlagen hätten, die Politik in Königswinter sich jedoch darüber hinweggesetzt habe und ausschließlich konfessionelle Einrichtungen vorgeschlagen habe. Er halte auch die Aussage in der Beschlussvorlage, dass Einrichtungen, die jetzt nicht benannt worden seien, in der zweiten oder einer weiteren Stufe zum Zuge kommen könnten, gerade für Königswinter nicht zutreffend, da wenn man den Sozialraum betrachte, durch den Vorzug der konfessionellen Einrichtungen keine Chance für eine Elterninitiative auf ein Familienzentrum bestehe.

Abg. Deussen-Dopstadt sagte, sie könne nicht nachvollziehen, dass man bei dem Vorschlag für Königswinter nicht dem Gebot der Trägervielfalt Rechnung trage. Natürlich sehe sie auch mit Sicht auf den 01.01.2008 die Schwierigkeit, dass der Kreis nicht eine eigene langfristig wirkende Entscheidung über die Köpfe von Königswinter hinweg treffen könne. Dennoch betone sie, unter Beachtung des Sozialraumes sei der Vorschlag für sie nicht nachvollziehbar und sie halte ihn für nicht richtig.

Abg. Hauser sagte, er halte den Vorschlag für Königswinter für äußerst unglücklich. Er sehe zuvorderst die Zuständigkeit des Kreisjugendamtes gegeben. Es sei nicht richtig, dass keine Elterninitiative benannt sei. Wegen der fehlenden Pluralität der Träger stelle er die Rechtmäßigkeit in Frage und schlage vor, dies beim Land prüfen zu lassen. Weiterhin sei bekannt, dass sich die Kirche immer mehr aus den Tageseinrichtungen zurückziehe – wie zu Top 10 berichtet – bekomme aber dennoch in Königswinter alle drei Familienzentren. Die Elterninitiativen würden verstärkt den Rückzug der Kirche auffangen, daher müssten sie auch und eher den Vorzug bei der Einrichtung von Familienzentren erhalten.

Abg. Dr. Lamberty sagte, nach den vorliegenden Informationen könne man den Eindruck gewinnen, dass mit dem Vorschlag der drei konfessionellen Einrichtungen keine sachgerechte Entscheidung getroffen worden sei. Auch er betone, dass heute noch der Kreis für eine Entscheidung zuständig sei.

Der Vorsitzende stellte richtig, dass die Behauptung, die Bewerbungen von Elterninitiativen seien vollständig ignoriert worden, schlicht und ergreifend unwahr sei. Sie hätten vorgelegen und seien gleichermaßen sachgerecht diskutiert worden. Auch sei deutlich zu sagen, im Konsens mit der Verwaltung, dass die Frage eines Konzeptes kein Kriterium für die Beurteilung sei, ob eine Einrichtung als Familienzentrum vorgeschlagen worden sei. Im Ausschuss für Soziales, Familie, Jugend und Senioren der Stadt Königswinter, dessen Vorsitzender er sei, sei sachgerecht diskutiert worden und die Entscheidung, die drei konfessionellen Einrichtungen als Familienzentren vorzuschlagen, sei demokratisch zustande gekommen.

KVD Lülsdorf führte aus, es gehe bei den Familienzentren um einen Entwicklungsprozess, der einzuleiten sei. Dem Kreisjugendamt sei wichtig gewesen, dass die Träger, die sich beworben hätten, erkennen ließen, dass sie diesen Schritt gehen wollen und auch gehen können. Es sei

nicht wichtig gewesen zu sagen, diese Einrichtung habe schon 70 % des Gütesiegels erreicht, jene erst 30 %, deshalb würde die Einrichtung mit 70 % vorgeschlagen. Allen Verwaltungen habe man gesagt, aus welchen Gründen das Kreisjugendamt die vorgeschlagenen Einrichtungen favorisiere. In Königswinter hätte eine Vielzahl von Bewerbungen vorgelegen und die Verwaltung der Stadt Königswinter sei der Auffassung gewesen, sie müsse den zuständigen Ausschuss mit der Sache befassen. Das sei vertretbar, da es um eine Entscheidung gehe, die weit mehr in der Zukunft wirke als noch in der Gegenwart. Daher sei es durchaus richtig gewesen, dass der künftig zuständige Ausschuss beteiligt worden sei. Dieser habe sich dann entgegen des gemeinsamen Vorschlages des Kreisjugendamtes und der Verwaltung der Stadt Königswinter für die drei nun benannten konfessionellen Einrichtungen entschieden.

KVD Lülsdorf erklärte weiter, für Königswinter ständen tendenziell acht Familienzentren zur Verfügung. Bei einer heutigen Entscheidung sei wichtig, das gesamte Stadtgebiet im Auge zu haben und andere Einrichtungen perspektivisch nicht zu behindern. Nach seiner Auffassung ständen die vom Ausschuss in Königswinter empfohlenen Einrichtungen den Elterninitiativen in einer nächsten Stufe auf keinen Fall entgegen, da diese in anderen Stadtteilen liegen würden.

Abg. Hauser betonte noch einmal, der jetzt vorliegende Vorschlag sei eine politische Entscheidung. Ab 01.01.2008 werde ein Jugendhilfeausschuss, ein sondergesetzlicher Ausschuss mit stimmberechtigten Mitgliedern von freien Trägern Entscheidungsträger in Königswinter sein und eine Entscheidung dieses Ausschusses würde dann anders ausfallen. Daher werde er heute dem Vorschlag für Königswinter zugunsten der drei benannten konfessionellen Einrichtungen nicht zustimmen.

Ltd. KVD Allroggen wies darauf hin, dass man heute auf jeden Fall das zustehende Kontingent an Benennungen für Familienzentren ausschöpfen solle, unabhängig davon, für welche Einrichtungen sich der Ausschuss entscheiden werde, da ansonsten diese Plätze verfielen.

Abg. Hauser beantragte, für Königswinter die Einrichtungen, die seitens des Kreisjugendamtes und der Verwaltung der Stadt Königswinter favorisiert worden seien, für die Errichtung als Familienzentren vorzuschlagen.

Der Vorsitzende stellte Einvernehmen her, zuerst über die Vorschlagsliste gemäß dem Beschlussvorschlag ohne die Nennungen für Königswinter abzustimmen, und als zweites über die Benennungen für Königswinter.